



September 2011

### **3. Rundbrief „Soziale Landwirtschaft in Thüringen“**

#### **Liebe Interessentinnen und Interessenten, liebe Akteure der Sozialen Landwirtschaft in Thüringen,**

„Soziale Landwirtschaft – Ziele, Perspektiven und Praxis“ zu diesem Thema findet eine Tagung der Evangelischen Akademie Hofgeismar am 7. November 2011 statt. Im Mittelpunkt stehen verschiedene Soziale Landwirtschaftsprojekte, die mögliche Arbeitsfelder im Bereich Landwirtschaft und Soziales in Deutschland aufzeigen und Raum für den Austausch von Erfahrungen geben und Diskussionen zu Chancen und Schwierigkeiten Sozialer Landwirtschaft im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. Nähere Informationen und ein Anmeldeformular haben wir diesem Rundbrief beigefügt.

Weiterhin stellen wir Ihnen in diesem Rundbrief das Stiftsgut Wilhelmglückbrunn, einen Sozialen Landwirtschaftsbetrieb in Creuzburg bei Eisenach und unsere portugiesischen Partner des EU-Projektes „Multifunctional Agriculture in Europe – Social and Ecological Impacts on Organic Farms“ vor, berichten über ein Expertengruppentreffen in Kassel und informieren Sie über Neuigkeiten im Raum Thüringen.

Zu Fragen oder Hinweisen wenden Sie sich gern an uns.

Marika Krüger & Alexander Seyboth

Neben den thüringen-spezifischen Informationen finden Sie neben diesem Rundbrief auch noch den Rundbrief der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft. Gerne können Sie diesen auch bei Thomas v. Elsen, Petrarca e.V. ([Thomas.vanElsen@petrarca.info](mailto:Thomas.vanElsen@petrarca.info)) abonnieren.



## Soziale Landwirtschaftsbetriebe in Thüringen stellen sich vor:

### Stiftsgut Wilhelmsglücksbrunn/ Creuzburg

Die 1426 erstmals urkundlich erwähnte Saline, deren Quelle lange Zeit zu Heilzwecken diente, wurde 1997 vom DIAKONIA e.V. Eisenach übernommen. Es entstand eine ökologische Landwirtschaft (Bioland), mit



südfranzösischen Lacaune-Schafen, Wasserbüffeln, Hühnern und

Bienen. Das Stiftsgut Wilhelmsglücksbrunn wird zum anerkannten Integrationsbetrieb, eröffnet das Café und Restaurant „Saline“, ein Gästehaus und eine Tagungsstätte, beginnt mit der Käseherstellung und eröffnet einen Hofladen.

*Cornelia Lohse (Diplomandin der FH Erfurt im Bereich Gartenbau) hat mit Herrn Arnold Vogt über die Soziale Landwirtschaft im Stiftsgut Wilhelmsglücksbrunn gesprochen.*

*C. Lohse:* „Auf Ihrem Hof ist die Soziale Landwirtschaft bereits ein Begriff. In welcher Form verbinden Sie landwirtschaftliche Prozesse mit sozialen Bereichen?“

*A. Vogt:* „Wir arbeiten mit fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit einer Behinderung zusammen. Ein Mitarbeiter ist gerade in Rente gegangen, pflegt aber trotzdem noch einem regen Kontakt zu uns.“

*C. Lohse:* „Arbeiten Sie ausschließlich mit körperlich beeinträchtigten Menschen zusammen?“

*A. Vogt:* „Nein. Wir arbeiten zum Teil auch mit Menschen mit einer seelischen Erkrankung zusammen. Wir haben einen Landwirt mit einer psychischen Beeinträchtigung hier. Bei uns ist auch ein Mitarbeiter mit schwerer Hörbehinderung und ein Mitarbeiter mit sehr schwerer Diabetes beschäftigt. Der Mitarbeiter, der da gerade in die Garage geht, hat massive Probleme mit seiner Hüfte. Er ist Landwirt, aber kann kaum noch gehen. Darum setzen wir ihn viel in der Werkstatt für leichtere Arbeiten ein oder er sortiert und richtet die Waben in unserer Imkerei. Schon beim Tiere füttern kommt er an die Grenzen seiner Belastbarkeit. Wir haben mit ihm verschiedene Tätigkeiten ausprobiert, um ein ideales Einsatzgebiet entsprechend seiner Beeinträchtigung zu finden.“

*C. Lohse:* „Wo kommen die Menschen her die hier arbeiten?“

*A. Vogt:* „Eigentlich aus der näheren Umgebung. Nur der eine Landwirt kommt aus Sachsen. Manche haben einfach von uns gehört. Die ein sehr spezielles Problem hatten und gern in der Landwirtschaft

arbeiten wollten, sind direkt auf uns zugekommen, weil sie von uns gehört hatten. Teilweise wurden Kontakte durch das Arbeitsamt oder Vermittlungsagenturen geschaffen, die wußten, daß wir jemanden mit Behinderung suchen.“

*C. Lohse:* „Die Ausrichtung des Betriebs ist eher landwirtschaftlich?“

*A. Vogt:* „Wir sind ein landwirtschaftlicher Betrieb, der Menschen mit einer Behinderung oder Beeinträchtigung in den normalen Betrieb integriert.“

*C. Lohse:* „Ist geplant, das noch auszubauen?“

*A. Vogt:* „Ja. Aber nach und nach. Wir gucken, wie der Betrieb wächst. Wir sind ein Integrationsbetrieb der von Aktion Mensch gefördert wird, auf derzeit fünf Jahre. Die Förderung ist an diese fünf Mitarbeiter mit Behinderung gebunden.“

*C. Lohse:* „Welche Arbeiten können die Betreuten auf dem Hof ausführen?“

*A. Vogt:* „Im Innenbereich können Reinigungsarbeiten durchgeführt werden, in der Käserei: Käse schmieren, was auch ordentlich gemacht werden muß - der rotgeschmierte Käse muß am Anfang dreimal in der Woche mit Salzwasser abgerieben werden. Außerdem müssen Frischkäse, Joghurt, etc. abgefüllt werden. Arbeiten in der Imkerei betreffen die gesamte Zuarbeit bei der Honigherstellung, wie auch das Abfüllen und Etikettieren. Wir haben Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen mit Behinderung, die im Verkauf tätig sind. In der Landwirtschaft fallen Arbeiten wie die Tierfütterung oder das Melken an. Einfach die üblichen landwirtschaftlichen Arbeiten. In Zukunft wollen wir unser Angebotsspektrum auch auf den Anbau von Gemüse ausrichten. Momentan haben wir einen kleinen Gemüsegarten.“

*C. Lohse:* „Welche Fähigkeiten/ Tätigkeiten kann man auf dem Hof erlernen?“

*A. Vogt:* „Wir bilden Landwirte aus. Wir haben üblicherweise oft Praktikanten und Praktikantinnen in der Käserei, im Hofladen, beim Melken oder bei den Milchscharbeiten.“

*C. Lohse:* „Was erhoffen Sie sich von der Erweiterung Ihres Betriebs im sozialen Bereich?“

*A. Vogt:* „Wenn es Leute gibt, die in einem ganz normalen Betrieb keine richtige Funktion mehr haben aber auch richtig starke Seiten haben, die haben hier Ihre Aufgabe und Ihren Sinn und können zu einem starken Team werden. Da arbeiten wir noch dran - wir können noch nicht sagen, daß haben wir schon erreicht. Das ist immer schwierig. Wo Menschen zusammenkommen gibt es auch schwierige Situationen zu meistern. Wir möchten ein Miteinander gestalten, wo die Menschen mit

und ohne Behinderung im gesamten Betrieb gebraucht werden und das auch fühlen. Ich muß dazu sagen, daß der Verein eine christliche Motivation hat. Der Diakonia e.V. betreibt Kindertagesstätten im Raum Eisenach, ein Kinderheim in Rumänien und diesen Hof. Die einzelnen Projekte wurzeln in einer christlichen Glaubensüberzeugung, etwas Gutes für Menschen zu tun. Es ist also auch eine religiöse, eine gottbezogene Motivation dabei.“

*Vielen Dank für das Gespräch und die besten Wünsche für Sie und Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.*



### Das MAIE – Projekt AKTUELL

Am 5.7. tagte erstmals die Expertengruppe im Anthroposophischen Zentrum/ Kassel-Wilhelmshöhe. Ziel dieses Treffens war die Situations-

und Bedarfsanalyse im Bereich Soziale Landwirtschaft in Deutschland anhand eines Fragebogens, der eine Grundlage für die Entwicklung von Weiterbildungsinhalten sein wird. Diskutiert wurde unter anderem die derzeitige Stellung und Entwicklung Sozialer Landwirtschaft in Deutschland, wie werden Konzepte Sozialer Landwirtschaft verstanden oder welche relevanten Aktivitäten existierten bereits in Deutschland? Als Hauptakteure stellten sich Werkstätten für behinderte Menschen, Wohlfahrtsverbände, kirchliche Einrichtungen, Vereine, Privatlandwirte oder Bio-Kräutergärten heraus. Mögliche Zielgruppen können Menschen mit geistiger Behinderung, Menschen mit Suchterkrankung, Menschen mit psychischer Erkrankung, straffällig gewordene Menschen, Langzeitarbeitslose, Senioren, Jugendliche oder Kinder sein. Vorteile Sozialer Landwirtschaft wie langfristige Kostensenkung im Gesundheitssektor, Vermittlung ökologischer Zusammenhänge über ökologische Bildung und tägliches Erleben, Strukturförderung im ländlichen Raum oder die Diversifikation landwirtschaftlicher Betriebe mit zusätzlicher



*V.l.n.r.: Marika Krüger, Thomas van Elsen, Eva-Maria Doerr, Evelyn Franke, Viola Ferrari, Anne Katrin Rode, Alexander Seyboth.*

Einkommensquelle stehen vor Herausforderungen wie einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung bei Landwirten und Behörden, einer Finanzierungsklärung, der Vernetzung verschiedener Einrichtungen und Akteure und der Qualitätssicherung. Durch die Diskussion mit Expertinnen und Experten verschiedener Bereiche

wurde der Fragebogen vielseitig diskutiert und ausgewertet und wird anschließend durch unsere finnischen Projektpartner als Arbeitsgrundlage für die Erstellung der Fortbildungsmodule für das Fachgebiet Soziale Landwirtschaft im Rahmen des Maie-Projekts evaluiert und aufbereitet.



## AGROBIO

### Portugiesischer Interessenverband für ökologische Landwirtschaft

AGROBIO ist eine Nichtregierungsorganisation (NGO) und wurde 1985 zur Förderung der Entwicklung des Ökolandbaus in Portugal gegründet.

AGROBIO ist Mitglied der Internationalen Vereinigung der ökologischen Landbewegungen (IFOFAM). Der Verband arbeitet mit Verbrauchern, Erzeugern, der Weiterverarbeitungsbranche, Händlern und politischen Entscheidungsträgern zusammen. AGROBIO hat über 5000 Mitglieder.

AGROBIO ist in folgenden Bereichen aktiv:

- Fachliche Beratung
- Beratung bei der Beantragung von Fördermitteln
- Hofbesuche
- Forschung und Entwicklung in Kooperation mit dem Landwirtschaftsministerium und Universitäten vor Ort
- Schulungsmaßnahmen im Bereich ökologischer Landbau
- Schulungen für benachteiligte Menschen
- Unterstützung ökologischer Stadtgärten
- Durchführung von Schulprojekten zu gesunder Ernährung und Ökolandbau
- Öffentlichkeitsarbeit in Form von Straßenmärkten und Ausstellungen
- Unterstützung bei der Förderung der Versorgung mit regionalen Lebensmitteln in den Gemeindeverbänden
- Umweltbildungsprojekte

AGROBIO umfaßt ebenso urbane ökologische Landwirtschaft und Soziale Landwirtschaft, wie zum Beispiel ökologischen Gartenbau mit behinderten Menschen oder das Anlegen sozialer und ökologischer Gärten für und mit benachteiligten Menschen.

AGROBIO steht für ökologischen Landbau und somit für die Gesundheit des Menschen und der Erde.

## Soziale Landwirtschaft in Thüringen

Die Befragung von Biobetrieben zu Umsetzungs- und Finanzierungsmöglichkeiten ist abgeschlossen und befindet sich in der Auswertungsphase. Nach Feststellung der verschiedenen Bedürfnisse der Landwirte und Landwirtinnen wird ein Handlungsleitfaden zu Umsetzungsmöglichkeiten Sozialer Landwirtschaft auf dem eigenen Hof erstellt.

Wir sammeln Informationen zu Finanzierungsmöglichkeiten, stellen das Soziale Landwirtschaftskonzept verschiedenen Kostenträgern wie Arbeitsämtern, Jugend- und Integrationsämtern vor. Dabei arbeiten wir eng mit Ludwig Lukas von der Sozialen Projekt Management GmbH in Bad Dürkheim zusammen. Der Träger „Soziales Projektmanagement Lukas GmbH“ vernetzt verschiedene Einrichtungen und Verbände des Ökolandbaus mit sozialen und pädagogischen Institutionen, zur Etablierung der Sozialen Landwirtschaft ([www.soziales-projektmanagement.de](http://www.soziales-projektmanagement.de)).

Zeitgleich initiieren wir Modellprojekte auf Höfen in verschiedenen Regionen wie auf dem Biohof von Familie Trabert in Geisa und dem Agrarunternehmen „Waldhof“ in Wutha Farnroda. Bei beiden Betrieben ist das Ziel die Beschäftigung und ein entsprechendes Finanzierungsmodell für Langzeitarbeitslose und Menschen mit einer Behinderung.

Aus einem ersten Treffen mit Herrn Dr. Kurt Schnorr vom „Waldhof“, einem Vertreter des Arbeitsamtes und der RE-CON GmbH Eisenach ist hervorgegangen, daß das Thema Soziale Landwirtschaft für alle ein Beschäftigungs- und Lernfeld mit vielseitigen Potentialen bietet und Möglichkeiten und Wege geschaffen werden sollten, um die Umsetzung der Modellprojekte gemeinsam voranzubringen.

Herausgegeben und zusammengestellt von:

Alexander Seyboth  
Marika Krüger

[a.seyboth@oekoherz.de](mailto:a.seyboth@oekoherz.de)  
[m.krueger@oekoherz.de](mailto:m.krueger@oekoherz.de)

Tel. 036 43 / 49 63 28  
Tel. 036 43 / 495 30 88

---

**Thüringer Ökoherz e.V.**  
Landgutallee 9  
99438 Weimar/Holzdorf  
Tel: +49 (0) 36 43 / 49 63 28  
Fax: +49 (0) 36 43 / 49 64 07

Vereinsvorsitzende: Grit Tetzl  
Geschäftsführer: Alexander Seyboth  
email: [info@oekoherz.de](mailto:info@oekoherz.de)  
[www.oekoherz.de](http://www.oekoherz.de)

Bank: Sparkasse Mittelthüringen  
BLZ: 820 510 00  
KTN: 301 008 990  
Steuer-Nr.: 161/142/00488